



Stadtbibliothek
Spandau
Kinder & Jugend

SPRACHPROFI WERDEN

Gezielte Sprachförderung mit Büchern,
Musik, Bewegung und digitalen Medien





INHALT

VON >TABIKI< ZU DEN >SPRACHPROFIS<	4
KITA LAURENTIUS	8
KINDERTAGESSTÄTTE STERNSCHNUPPE	9
SPIELEND WÖRTER LERNEN MIT DEN SPRACHPROFIS	10
FORMEN UND FÜHLEN	14
FORSCHEN UND EXPERIMENTE	18
ERNÄHRUNG	24
DIVERSITÄT UND INKLUSION	30
KLEINE WELTRETTER: KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ IN DER KITA	38
SPRACH- UND MEDIENKOMPETENZ- FÖRDERUNG MIT DIGITALEN TOOLS	46

Impressum

Herausgeberin: Stadtbibliothek Spandau

Idee und Texte: Anne Hector, Katharina Schleef, Katrin Seewald

Gestaltung und Illustration: www.juliafrieese.com

Lektorat: Bianca Summa

Fotos: Julia Frieese, Anne Hector, Maura Leacche

Vielen Dank an die Verlage für die Genehmigung des Coverabdrucks.



VON >TABIKI< ZU DEN >SPRACHPROFIS<

Die Bibliothek als Mittlerin zwischen Fachleuten für Sprachförderung und Kitas

Die Ausgangssituation

Es war einmal eine Stadtbibliothek, die in einem Strategie-Workshop feststellte, dass sie einen Schwerpunkt ihrer zukünftigen Arbeit auf dem Gebiet der Sprachförderung schon der Kleinsten sah. Tatsächlich ist es schwierig, Leseförderung im engeren Sinn zu betreiben, wenn den Kindern im Einzugsgebiet zu Beginn der Schulzeit die einfachsten Grundlagen von Grammatik und Vokabular fehlen. Es musste früher begonnen werden.

Begründet wurde dieser Ansatz durch die soziographische Ausgangslage im Berliner Bezirk Spandau: Hier leben ca. 15.000 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, von denen 23,3 % bei der Einschulungsuntersuchung 2012 ein Förderbedarf attestiert wurde. Viele Kinder werden nach dem Sprachstandstest ein Jahr vor der geplanten Einschulung mit Sprachdefiziten verpflichtet, eine Kita zu besuchen. Die Zahl der Rückstellungen nach den Einschulungsuntersuchungen steigt. Die Kitas bemühen sich, dem Thema Sprachförderung Raum zu geben, aber in Gesprächen der Bibliothek mit Erzieher*innen wurde deutlich, dass Grundlagenwissen und qualifizierte externe Angebote, auch für die Erzieher*innen, in den Kitas fehlen.

Die Idee

Weil Personal und Fachkenntnisse in der Bibliothek für diesen Bereich nur ungenügend vorhanden waren, wurde überlegt, welche Partner ins Boot genommen werden können. Ein Kooperations-Projekt mit Spandauer Kitas und geschulten Sprachförderkräften schien der geeignete Weg! Die Bibliothek stellte dafür bei der zuständigen Senatsverwaltung für Kultur in Berlin einen Projektantrag im Rahmen des Förderprogramms »Bibliotheken im Stadtteil« (BIST), finanziert aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der genehmigt wurde: »... und raus bist du: Sprachförderung im Tandem Bibliothek und Kita«. 2016 bis 2019 wurden Projektmittel in Höhe von insgesamt 163.000 Euro zur Verfügung gestellt, die gleiche Summe als Kofinanzierung stellte die Stadtbibliothek Spandau überwiegend in Form von anrechenbaren Personalmitteln zur Verfügung.

10 Spandauer Kitas waren schnell gefunden. Mit dem Sven Walter Institut (SWI, <https://gfbm.de/sven-walter-institut/>) fanden wir den für unser Projekt passenden Partner. Auf Veranstaltungen, Weiterbildungen und in Projekten vermittelt das SWI innovative Wege der Sprachförderung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Neue Methoden und Konzepte zur Sprachförderung und Sprachstandserfassung werden hier entwickelt und maßgeschneiderte Fortbildungen für Lehrerinnen und Erzieherinnen angeboten, u.a. die berufsbegleitende senatsanerkannte Fortbildung zum/zur Facherzieher/in für Sprachförderung.

Die gemeinsame Aufgabe

Für das Sprachförderprojekt galt es ein Programm zu entwickeln, mit dessen Hilfe die altersentsprechende Sprachkompetenz der Kinder nachweislich verbessert werden würde. Gleichzeitig sollten die sozialen Kompetenzen und die Kommunikationsfähigkeit bei den Kindern gestärkt werden. Für die Entwicklung eines derartigen Programms für Kinder im Alter von 1-3 Jahren sowie 4-6 Jahren (vor der Einschulung) war das SWI zuständig. Ebenso sollten die Erzieher*innen und auch die Eltern durch gemeinsame Fortbildungen und thematisch passende Elternabende von dem Programm profitieren. Ziel war auch, dass das neu entwickelte Programm evaluiert werden sollte, um Ergebnisse in der Folge sinnbringend in die Arbeit der Bibliothek einfließen zu lassen.

Die Rolle der drei Partner Bibliothek, SWI und Kitas

Das SWI brachte die wissenschaftliche (pädagogische und linguistische) Expertise ein, die Kitas steuerten die praktische Fachkompetenz bei und die Bibliothek Spandau sorgte als verläSSLicher, beständiger Partner der Kitas im Bezirk dafür, dass die beteiligten Kitas mit den für das Programm benötigten Büchern und kreativen Spielmaterialien ausgestattet wurden. Außerdem organisierte sie Fortbildungen und Veranstaltungen, wie z. B. Lesefeste.

Das Marketing

Für Werbung, Programmdurchführung und Dokumentation setzte die Illustratorin Julia Friese die Ideen der Bibliothek um: ein Logo und professionelle Materialien wie ein Logbuch und Stempel wurden in Kooperation erstellt. Als Maskottchen waren schnell der sprachbegabte Papagei Fridolin und die schlaue Füchsin Annelie gefunden.



Fotos: Eindrücke aus der Kita Feldhäuschen während der Sprachförderung



Das Material

Stempelhefte, Handpuppen, Bücherkisten, Namensschilder, Schlüsselanhänger und Aufkleber erwiesen sich als wichtige Helfer bei der Durchführung des Projektes.

Die flankierenden Maßnahmen

Um das Projekt adäquat begleiten und unter Beteiligung aller Akteure gestalten zu können, traf sich 4x pro Jahr eine Steuerungsgruppe bestehend aus dem SWI, den 10 teilnehmenden Kitas und der Bibliothek. Die Aufgabe der Gruppe war eine fachliche Begleitung des Projektes, die Planung von Fortbildungen, die Organisation von Veranstaltungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit und und und...

Ergänzend fanden alle zwei Monate Treffen mit allen beteiligten Kitas statt. Diese Treffen verstanden sich als Austauschforum für Anregungen, Lob und Kritik.

Die Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Pfeiler der Öffentlichkeitsarbeit war eine Fotodokumentation des Projektes auf Roll Ups und Alu Dibonds. Diese Ausstellung wurde bei unserem großen Hoffest im Frühjahr 2018 eröffnet und wanderte dann durch alle beteiligten Kitas. Sie begleitete uns in Auszügen bei einem Vortrag auf dem Bibliothekartag in Berlin sowie auf der Next Library Conference im September 2018.

Zusätzlich gab es Vorträge für die pädagogische Fachöffentlichkeit.

Die Evaluation

Für die Evaluation konnten wir Prof. Düsseldorf von der Universität Duisburg / Essen, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Schwerpunkt Evaluationsforschung gewinnen. In regelmäßigen Abständen besuchte er 5 Kitas und machte sich so ein Bild vor Ort. Fragebögen, die sich an die Erzieher*innen richteten, brachten folgendes Ergebnis: »Bezeichnenderweise wird das Projekt nicht nur aus der Sicht der Erzieherinnen, sondern auch aus der Perspektive der Leitungsverantwortlichen mehrfach besonders positiv hervorgehoben. Diese Vorteile werden mit Blick auf die Kinder und ihre Entwicklungsmöglichkeiten aber auch als Vorteile für die Einrichtungen, ihre Professionalität und Attraktivität und wegen der >Vernetzung< zwischen Bibliothek, Kita und SWI identifiziert und deutlich hervorgehoben. [...] Die inhaltliche Passung, die professionelle Begleitung und Durchführung sowie die (vermuteten) Sprachentwicklungseffekte legen eine Fortführung sowie –wenn möglich– Erweiterung des Projektes im Sinne einer Verstetigung als Regelleistung mehr als nahe«. (Evaluationsbericht, 2018)

Der Projektrückblick

Sprachbildung ist mittlerweile als Teil der Leseförderung in Kinderbibliotheken etabliert. Eine wissenschaftlich fundierte Projektkonzeption und Durchführung in dieser Größenordnung ist allerdings nur durch ausgebildete Sprachförderkräfte zu leisten.

Nach einer Anschubfinanzierung, z.B. durch EU – Projektgelder ist eine Regelfinanzierung sinnvoll und wünschenswert. So könnte eine pädagogische Fachkraft das Bibliotheksteam adäquat ergänzen und weiterhin dafür sorgen, dass Sprachförderung zum festen Bestandteil der bibliothekarischen Arbeit wird und bleibt.

Katharina Schleef und Katrin Seewald

Team Kinderbibliothek



Fotos: Eindrücke aus der Kita Feldhäuschen während der Sprachförderung

KITA LAURENTIUS

In der Kindertagesstätte Laurentius verstehen wir es als Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit, Kinder in ihrem sprachlichen Entwicklungsprozess zu begleiten, zu unterstützen und anzuregen. Unsere Angebote gestalten wir alltagsnah und unser Konzept zur sprachlichen Bildung beschreibt einen ganzheitlichen und alltagsintegrierten Prozess. Mit dem inneren Bild, Sprache als Schlüssel zu betrachten, mit dem sich erst Türen und dann Welten öffnen, begegnen wir Kindern in unserem Alltag. Bei unserer Arbeit in unserer Kindertagesstätte stoßen wir täglich auf neue Herausforderungen. Äußere Einflüsse verlangen von uns ein hohes Maß an Flexibilität, Ausdauer und kreativen Ideen.

Wichtiger denn je erscheint unter den genannten Aspekten unser Bildungsauftrag, immer stärker rückt neben der Sprachbildung auch die Stärkung der Kommunikationskompetenz in den Fokus. Wenn wir spielen, singen, klettern, experimentieren oder unserer Kreativität freien Lauf lassen, geht es dabei auch immer um Sprache. Wir schaffen Erfahrungsräume und sind offen dafür, sie auch dort zu finden, wo wir sie gar nicht vermuten. Wir gehen davon aus, dass wir miteinander und voneinander lernen.

Dafür benötigen wir Ideen, Handlungspläne und Kooperationen, Räume und Materialien, müssen wir unsere pädagogische Arbeit regelmäßig überprüfen und reflektieren. Wir haben in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit mit TaBiKi als eine wertvolle Unterstützung und wichtige Ressource erlebt. Die Begleitung durch das Projekt hat auf unterschiedlichen Ebenen positiven Einfluss auf unserer Arbeit genommen. Inhaltlich wurden Impulse gesetzt und Denkanstöße gegeben, auf die wir nicht mehr verzichten wollen. Die ergänzenden Angebote in den Kleingruppen haben sich als wichtiger und bereichernder Baustein in unsere Arbeit integriert. Die durch das Projekt ausgeteilten Materialien wie Spiele, Bücher, Fachliteratur und Bildkarten haben einen festen Platz in unserer täglichen Arbeit und lieferten die Grundlage für die Einrichtung unserer Kita-Bibliothek.

Die Kooperation mit der Kinder- und Jugendbibliothek Spandau hat weitere Ideen der Vernetzung und Anregungen für weitere Angebote initiiert. In unserer persönlichen Kita-Biographie können wir die Teilnahme am Projekt TaBiKi als Initialzündung für die Schwerpunktbildung des Themas »Sprache« in unserem Haus beschreiben.

Für die gute Zusammenarbeit und gelungene Kooperation in den letzten Jahren sind wir dankbar und waren gern ein Teil dieses wunderbaren und wichtigen Projekts.

Sarah Lacroix
Sprachförderkraft Kita Laurentius

KINDERTAGESSTÄTTE STERNSCHNUPPE

In unserer pädagogischen Arbeit knüpfen wir stark an die Lebensrealitäten unserer Kinder und Familien an, so dass die meisten unserer inhaltlichen Schwerpunkte einen konkreten Bezug zum umliegenden Sozialraum haben. Die AWO Kita Sternschnuppe liegt im Falkenhagener Feld in Spandau, einem Stadtteil, der in weiten Teilen dem Quartiersmanagement zugeordnet und der von vielen Familien nichtdeutscher Herkunftssprache bewohnt wird. So stellt die interkulturelle Bildung einen sehr wichtigen Aspekt unserer Arbeit dar. Ein weiterer konzeptioneller Schwerpunkt liegt somit auch folgernd auf der Sprachbildung, bzw. der Sprachförderung, in dem Verständnis von Sprache als »Schlüssel zur Welt«. Neben anderen Programmen war auch das Projekt »Sprachprofis« hier ein wichtiger Pfeiler unserer Arbeit.

Wir haben in jedem der 11 Gruppenräume Lesebereiche und Kuschelecken eingerichtet, die rege genutzt werden. Im Bücher- und Spielezimmer finden sich stets aktualisierte Angebote zur Nutzung in der Gruppe oder in der Eins-zu-Eins-Situation. Wir verleihen Bücherrucksäcke an die Familien und feiern Lesefeste. Durch die Zusammenarbeit mit den »Sprachprofis« wurden wir hier stets auf allen Ebenen unterstützt; durch aktuelle und sinnstiftende Materialien und Bücher, durch aufschlussreiche Fortbildungen und viele Anregungen für die tägliche Arbeit. Im Rahmen des Projekts kam zudem einmal wöchentlich eine Sprachförderkraft in unser Haus, die mit zwei Kleingruppen spielerisch verschiedene Bereiche der Sprachentwicklung gefördert hat. Hier hatten Kinder, die in der Großgruppe mitunter weniger aus sich herausgehen, die Gelegenheit, sich in einem überschaubaren Rahmen zu beteiligen und zu äußern. Für manche Kinder eine wirklich ganz besondere Gelegenheit, die wir im mitunter trubeligen Kitaalltag nicht immer bieten können. Der wertschätzende und konstruktive Austausch mit der Stadtbibliothek Spandau hat im Rahmen des Projekts zudem die kooperative Stadtteilarbeit gefestigt und nicht nur dem Team, auch mancher Familie den Zugang zur Nutzung der Bibliothek erleichtert.

Wir sind sehr traurig, dass das Projekt »Sprachprofis« 2021 endet und würden uns derlei Kooperationen dauerhaft für unsere Kinder und Teams wünschen, um stetig bei unseren Aufgaben unterstützt zu werden und vom Input der Beteiligten zu profitieren.

Vielen Dank an alle Beteiligten, dem Team des Sven-Walter-Instituts und ganz besonders unserer tollen Spandauer Stadtbibliothek.

Nicole Kügler-Kretschmann
Leiterin Kindertagesstätte Sternschnuppe

SPIELEND WÖRTER LERNEN MIT DEN SPRACHPROFIS

Arbeitsschritte und Aktivitäten im Sprachförderprogramm

Das Sven Walter Institut ist Teil der gemeinnützigen Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen (GFBM) und berät und unterstützt Eltern sowie Erzieher*innen, Lehrkräfte und Ausbilder:innen in Bildungsinstituten in allen Bereichen der Sprachförderung. Die Mitarbeiterinnen sind Linguistinnen und unterrichten oft auch selbst in der Erwachsenenbildung, in der Alphabetisierung und in der beruflichen Sprachförderung.

Nachdem uns die Kinder- und Jugendbibliothek Spandau zum Kooperationsprojekt eingeladen hatte, entwickelte die damalige Leiterin, Frau Dr. Monika Vöge, gemeinsam mit Mitarbeiterinnen wie Maria Paulenz und Joanna Lauth ein Programm, das nach dem Prinzip einer ganzheitlichen Sprachförderung (Sprache und Bewegung, Sprache und Musik) aufgebaut ist. Ausgangspunkt war die Erkenntnis, dass Sprache eine Schlüsselkompetenz in unsere Gesellschaft darstellt und ohne die Beherrschung derselben eine Teilhabe erschwert wird.

Das Konzept des additiven, modular aufgebauten Sprachförderprogramms basiert auf wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und bildet das theoretische Rahmengerüst für beide Zielgruppen (Gruppe A = Kinder von 1 bis 3 Jahren) und (Gruppe B = Kinder von 4 bis 6 Jahren). Es werden mehrere Sprachebenen systematisch mit vorgegebenem Material gefördert. Das Programm wird interaktiv und medienbasiert vor Ort in den Kitas durchgeführt.

Das Sprachförderprogramm basiert auf drei Säulen:

1. Sprachförderprogramm in der Kita

Einmal wöchentlich besucht eine Sprachförderkraft eine am Projekt teilnehmende Kita. In Kleingruppen von bis zu 7 Kindern werden zu einem Thema Lieder gesungen, Fingerspiele geübt, mit Bildkarten neuer Wortschatz eingeführt, mit Hilfe von Bilderbüchern Geschichten erzählt.

2. Fortbildungen: Erzieher*innen, Bibliotheksmitarbeiter*innen

Die zweite Säule betrifft die Fortbildung von Erzieher*innen sowie dem Bibliothekspersonal zum Thema der Sprachförderung und Medienkompetenz. In Workshops konnten unter der Anleitung durch Experten aus Wissenschaft und Praxis neue Bücher, Spiele und Geräte kennengelernt, ausprobiert und ihre Nutzung in der Sprachförderung diskutiert werden.

3. Elternarbeit

Die Einbeziehung der Eltern stellte die dritte Säule des Projekts dar: Das SWI und die Kitas luden also Eltern in die Kitas zu Elternabenden ein, auf denen das

Programm vorgestellt wurde. Des Weiteren wurden Elternabende zum Thema: »Wie kann ich mein Kind beim Spracherwerb unterstützen?« Und: »Meilensteine der kindlichen Sprachentwicklung« durchgeführt. Auf diese Art und Weise sollte die Eltern auf die Aktivitäten der Sprachprofis aufmerksam gemacht und angeregt werden, den Dialog mit ihren Kindern zu suchen und sich darüber auszutauschen. Die Mütter und Väter erwarben Wissen auf dem Gebiet der Sprachförderung und begannen, die Sprachentwicklung ihrer Kinder bewusster und aufmerksamer wahrzunehmen und zu unterstützen. Außerdem ergab sich bei diesen Treffen ein Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften außerhalb des geregelten Kita-Alltags.

Der Mehrwert des Programms ergibt sich aus der Kooperation mit den Partnern Kita und Bibliothek. Die Kinder- und Jugendbibliothek sucht Bilderbücher und Spiele aus, die Kindern Sprechansätze bieten. Die Sprachprofis setzen die Materialien in den Modulen ein, bei denen auch stets Erzieher*innen der Einrichtungen anwesend sind. So wirken die Sprachprofis als Multiplikatoren, regen zu neuen Spielen, Liedern und Bewegungsabläufen an. Im Verlauf der Woche werden die Bilderbücher von den Fachkräften der Kitas wiederholt eingesetzt, um die neuen Wörter zu wiederholen, im Kontext zu gebrauchen und so systematisch den Wortschatz der Kinder zu erweitern.

Entwicklung der Module

Das additive Sprachförderprogramm in der Kita, durchgeführt von den Sprachprofis, fördert mehrere Sprachebenen systematisch nach einem festgelegten zeitlichen Ablaufplan mit vorgegebenem Material. Es wird immer ein Thema aufgegriffen, das eine aktuelle Relevanz hat und die Kinder interessiert. In Absprache mit dem pädagogischen Personal der Einrichtungen entwickelten wir Sprachförderbausteine beispielsweise zu Tieren und deren Lebensraum sowie über Jahreszeiten oder Diversität.

Die Zeit der Sprachförderung beträgt gewöhnlich 30 Minuten. Die Kinder kommen nach dem Frühstück und dem Morgenkreis in einem Raum zusammen, der für die Sprachprofis reserviert ist. Das kann eine Bibliothek sein oder auch ein Bewegungsraum. Wir begrüßen uns alle mit einem Lied, das durch die Handpuppen Annelie und Fridolin eingeführt wurde. Die Wiederholung hilft den Kindern anzukommen und sich auf diese besondere Zeit einzulassen. Sie sitzen im Kreis, hören aufmerksam zu, greifen die Realien wie Figuren, Blätter, Kastanien, Dinge aus dem Kaufmannsladen an und sprechen mit der Sprachförderkraft. Sie erzählen, was sie auf den Bildern sehen, stellen Fragen und kreieren gemeinsam Geschichten.

Jedes Thema wird in fünf Module aufgegliedert. In Modul 1 steht die sozial-kommunikative Entwicklung im Vordergrund. Das Thema wird mit Hilfe von Bildkarten, einem Lied oder einem Bilderbuch eingeführt und die Kinder bringen ihr Vorwissen und ihre Fragen ein. Dabei verwenden wir die Methode des dialogischen Vorlesens,



das sich durch Nachfragen auszeichnet wie z. B.: Was fällt euch auf? Was denkt ihr, passiert jetzt? Dabei kann es auch passieren, dass die Bücher nicht von der ersten bis zur letzten Seite vorgelesen, sondern sich im Vorfeld die Bilder und Szenen ausgesucht werden, die erwartungsgemäß Sprechanlässe bieten.

Im zweiten Modul liegt der Fokus auf der sprachlich-kognitiven Entwicklung. Hier wird der Wortschatz zum Thema wiederholt, vertieft und gefestigt. Mit weiteren Bilderbüchern und Materialien können die Kinder weitere Aspekte zum Gegenstand erfahren.

Laute und Prosodie spielen im dritten Modul eine Rolle. Hier liegt die Betonung auf Reimwörtern, auf Geräuschen, die den einzelnen Bereichen zugeordnet werden, auf der Bildung zusammengesetzter Wörter. Durch Rhythmusübungen trainieren wir auch die Koordinationsfähigkeit und die Bewegungssicherheit.

Wörter und ihre Bedeutung werden im vierten Modul besprochen. Zu diesem Zeitpunkt können mit dem bereits erworbenen Wissen Zusammenhänge näher erläutert, komplexere Sätze geübt werden, die neuen Wörter im Kontext angewendet.

Die Grammatik kann im fünften Modul mit Bildkarten für die Pluralbildung geübt werden. Genauso kommen Fragerunden zum Einsatz, damit die Kinder differenzierter sprechen können: »Warum gefällt dir das?« um die Struktur von »weil-Sätzen« zu üben. »Warum stimmt das nicht?« um in der Antwort die richtige Bezeichnung zu erfahren.

Zum Abschluss einer Einheit gestalten die Kinder im sechsten Modul den Meilenstein. Je nach Thematik kann es sich dabei um ein Bild mit Wasserfarben oder Stiften handeln, um ein kleines Buch, ein Lesezeichen oder eine Figur. Es wurden Collagen gebastelt, Bilder aus Naturmaterialien oder Knete selbst hergestellt.

Alle Module wurden jeweils mit den Handpuppen Annelie und Fridolin begonnen und beendet. Dazu wurde am Anfang im Sitzkreis oder im Stehen ein Begrüßungslied gesungen und zum Schluss ein Abschiedslied. Danach machen die Kinder mit den Stempeln des Projekts – den Pfoten des Fuchses und den Krallen des Papageis – einen Stempel in ihre Stempelhefte.

Nach der Verabschiedung erzählen die Kinder aus der Sprachförderung ihren Freunden und Freundinnen oft von ihren Erlebnissen, nehmen die Bücher selbst zur Hand und sprechen mit den pädagogischen Fachkräften, mit Geschwisterkindern und den Eltern über das, was sie erlebt haben.

Während der Corona-Pandemie, als die Kitas nur für die Notbetreuung geöffnet waren, haben die Sprachprofis Videos gefilmt, um weiter mit den Kindern in Kontakt bleiben zu können. Dadurch, dass diese Sequenzen mit Hilfe der Smartphones der Eltern geteilt wurden, haben diese oft teilgenommen an den Aufgaben und sich mit ihren Kindern über die Bilder und Lieder unterhalten.

Wir wünschen uns, dass viele Kitas den Faden aufnehmen und die im Folgenden beschriebenen Module selber durchführen und durch andere Themen ergänzen.

Anne Hector

Bildungsreferentin SWI



Fotos: Eindrücke aus der Kita Zwergenwinkel während der Sprachförderung

FORMEN UND FÜHLEN

Alle Module haben ein Begrüßungs- und ein Abschlussritual, bestehend aus »Hallo Lied«, Stempeln und Abschlusslied. Diese werden nur im ersten Modul beschrieben, laufen aber immer gleich ab.


MODUL 1: Sozial – kommunikative Entwicklung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir begrüßen uns mit unserem Hallo-Lied.	Sitzkreis mit Kissen	5 min
Fragerunde und Einleitung zum Thema: Formen und Fühlen Welche Formen kennt ihr schon? Was ist eckig oder rund? Wie fühlen sich unterschiedliche Materialien an? (Wasser, Schnee, Steine, Moos, Bausteine, Knete, Bäume etc.)	Bildkarten aus dem Bestand der Sprachprofis zum Thema 	10 min
Welche Formen könnt ihr erkennen?		5-10 min
Welche Formen aus dem Alltag kennen wir?	Gegenstände aus der Kita (Bausteine, Bälle etc.)	5 min
Wir machen den nächsten Stempel in unsere Hefte.	Logbücher, Stempel, Stempelkissen	5 min
Wir verabschieden uns und singen unser Abschiedslied	Handpuppen Annelie und Fridolin	5 min

MODUL 2: Sprachlich – kognitive Entwicklung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir betrachten dialogisch ein Bilderbuch. Wo finden sich Gemeinsamkeiten? Welche Unterschiede erkennen wir?	Bilderbuch zu Formen 	10 min
Wir ordnen Formen: Verschiedene Gegenstände werden nach ihren Formen sortiert (z.B. Bücher, Bälle, Spielzeug aus einem Kaufmannsladen, Bausteine, Ausstechformen für Plätzchen, Würfelzucker, Schalen etc.)		5-10 min

MODUL 3: Laute und Prosodie

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Fingerspiel: »Das ist der Daumen«	Text: (Daumen) Das ist der Daumen, (Zeigefinger) der schüttelt die Pflaumen, (Mittelfinger) der hebt sie auf, (Ringfinger) der trägt sie nach Haus, (Kleiner Finger) und der Kleinste, der isst sie alle auf!	5 min
Wir singen ein Lied	»Das ist gerade, das ist schief« (Text siehe Anhang)	5 min
Wir betrachten dialogisch ein Bilderbuch		10 min

MODUL 4: Wörter und ihre Bedeutung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir schauen uns gemeinsam die Bildkarten und ein Bilderbuch an und überlegen, welche Muster, Formen und Farben wir kennen.	Bildkarten zu Formen und Mustern 	5 min

MODUL 5: Grammatik – Satzbau und Wortbildung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Tast- und Fühlspiel: Mit geschlossenen Augen werden verschiedene Gegenstände ertastet. Wie fühlt sich das an? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es?	Kiste mit Watte, Federn, Laub, Moos, Eicheln, Kastanien, Stoffen etc.	15 min
Buch ertasten und anschauen		10 min

MODUL 6: Meilenstein

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir gestalten ein Bild mit geometrischen Formen	Papier, Schablonen, Stifte, ausgeschnittene Formen, Klebestifte 	25 min

Anhang: Vorschläge für Bücher, Materialien und Bastelarbeiten

BÜCHER:

- > Eric Carle: »Mein allererstes Buch der Formen« / Gerstenberg Verlag / 2007
- > Nicola Edwards, Thomas Elliott u. Sandra Grimm: »Kuschlig oder rau? Fühl genau!« Penguin Junior Verlag / 2021
- > Andrea Erne u. Ursula Weller: »Wieso? Weshalb? Warum? Junior: Formen und Gegensätze« (Band 31) / Ravensburger Verlag / 2009
- > Duden. Sehen, Tasten, Fühlen: Mein großes Spielbuch für die Sinne« / Fischer / 2020
- > Oli Poppins: »Mein erstes Registerbuch Formen« / Tessloff Verlag / 2018

BILDKARTEN:

- > Anja Boretzki: »Muster, Formen, Farben« (Bildkarten zur mathematischen Grunderfahrung) / Verlag an der Ruhr / 2011
- > Rita Diepmann, Margret Schmittgen u. Anja Goossens: »Ich spüre mich: 30 Bildkarten zur Körperwahrnehmung« / Don Bosco Medien / 2020
- > Rätselkiste: »Sprachwelt« / Wehrfritz. o.J.

Liedtext:

Das ist gerade, das ist schief / Das ist gerade, das ist schief / Das ist hoch und das ist tief / Das ist dunkel, das ist hell / Das ist langsam, das ist schnell / Das sind Haare, das ist Haut / Das ist leise, das ist laut / Das ist gross und das ist klein / Das ein Arm und das ein Bein / Das ist traurig, das ist froh / Das mein Bauch und das mein Po / Das ist nah und das ist fern / Dieses Lied das sing' ich gern / Das ist drüber, das ist drunter / Das ist müde, das ist munter / Atmet ein, atmet aus / Und jetzt ist das Liedchen aus



FORSCHEN UND EXPERIMENTE

Alle Module haben ein Begrüßungs- und ein Abschlussritual, bestehend aus »Hallo Lied«, Stempeln und Abschlusslied. Diese werden nur im ersten Modul beschrieben, laufen aber immer gleich ab.

MODUL 1: Sozial – kommunikative Entwicklung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir begrüßen uns mit unserem Hallo-Lied.	Sitzkreis mit Kissen	5 min
Fragerunde und Einleitung zum Thema: Forschen und Experimente Wir benennen die Gegenstände und erklären, was wir damit machen können.	Was können wir in der Kita erforschen? Welche Gegenstände kennen wir schon? Gegenstände: Kinderschere, Lupe, Küchenwaage, Knete, Wasserflasche, Sand, Naturmaterialien, Maßband etc.	10 min
Wir betrachten dialogisch ein Bilderbuch. Was passiert im Buch? Welche Gegenstände sind zu erkennen? Was kann man damit machen? Was ist ein Experiment?		10-15 min
Wir machen den nächsten Stempel in unsere Hefte.	Logbücher, Stempel, Stempelkissen	5 min
Wir verabschieden uns und singen unser Abschiedslied	Handpuppen Annelie und Fridolin	5 min


MODUL 2: Sprachlich – kognitive Entwicklung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir betrachten dialogisch ein Bilderbuch. Was passiert im Buch? Welche Gegenstände kennen wir? Was kennen wir noch nicht? Wie funktionieren die abgebildeten Situationen bzw. Abläufe?		10 min
Was kennen wir aus unserem Alltag? Was haben wir in der Kita oder zu Hause schon einmal ausprobiert?		10 min

MODUL 3: Laute und Prosodie

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir singen das Sesamstraßenlied	https://www.youtube.com/watch?v=uPHi5xn_q5c Text siehe Anhang	5-10 min
Wie klingt unsere Welt? Wasser, Luft, Feuer, Gewitter, Verkehr, Tiere, rauschende Blätter, Menschen etc.	Rätselkiste aus dem Sprachprofilbestand 	10 min

MODUL 4: Wörter und ihre Bedeutung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
<p>Experiment Wasser: Aggregatzustand erklären (Eiswürfel, Wasser, Nebel)</p> <p>Dichte: Ist ein Gegenstand dichter als Wasser, sinkt er. Ist er weniger dicht als Wasser, kann er schwimmen. Die »Dichte« ist auch in unsere Alltagssprache vorhanden: So ruft z.B. der Busfahrer seine Fahrgäste auf, »dichter zusammzurücken«, damit mehr Menschen in den Bus passen.</p>	<p>größerer Behälter mit Wasser, z.B. Schüssel, Eimer, Planschbecken, Handtuch zum Unterlegen, Gegenstände aus unterschiedlichem Material, z.B. Steine, Korken, Münzen, Holzstück, Plastiklöffel, Knete, Obst & Gemüse aus der Küche, z.B. Kartoffel, Apfel, Rosinen</p> <p>www.haus-der-kleinen-forscher.de/fileadmin/Redaktion/1_Forschen/Themen-Broschueren/Broschuere-Wasser-in-Natur-Technik_2014_akt.pdf (Seite 8 u. 9)</p> 	20 min

MODUL 5: Grammatik – Satzbau und Wortbildung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
<p>Wir erzählen uns gegenseitig, was genau passiert.</p> <p>Wir untersuchen den Wahrheitsgehalt der Bilder.</p> <p>Warum stimmt das nicht? Wie heißt der richtige Gegenstand?</p>		20 min



MODUL 6: Meilenstein

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
<p>Wir stellen Zauberknete her</p> <p>Ihr könnt entweder direkt mit der selbstgemachten Knete spielen, oder ihr gebt sie in Schraubgläser, damit die Knetmasse möglichst lange schön weich bleibt. Fest verschlossen in den Gläsern, bleibt die Knete etwa acht Wochen lang elastisch.</p>	<p>Diese Zutaten für selbst gemachte Knete braucht ihr:</p> <ul style="list-style-type: none"> » 20 gehäufte EL Mehl » 15 TL Salz » 2 EL Öl » 250 ml Wasser » Lebensmittelfarbe » Einweghandschuhe » Schraubgläser <p>Knete selber machen, so geht's: Siebt das Mehl in eine große Schüssel und gebt dann Salz, Öl und Wasser hinzu. Verknetet alle Zutaten zu einem glatten Teig. Ist die Masse noch zu nass und klebrig, gibt noch etwas mehr Mehl hinzu. Ist die Masse hingegen etwas zu trocken, könnt ihr einfach noch etwas mehr Wasser dazugeben.</p> <p>Die Knete färben: Zieht euch die Handschuhe an und lasst dann ganz vorsichtig ein paar Tropfen Lebensmittelfarbe in die Mulden hineintropfen. Je mehr Lebensmittelfarbe ihr an die Knete gebt, desto intensiver wird der Farbton!</p>	25 min

Quelle Zauberknete: geolino Magazin / Fotos: Eindrück aus der Kita Weilmachtskirchengemeinde Haselhorst während der Sprachförderung



Anhang: Vorschläge für Bücher, Materialien und Bastelarbeiten

BÜCHER:

- > Joachim Hecker u. Sybille Hein: »Das Haus der kleinen Forscher: Spannende Experimente zum Selbermachen« / Rowohlt Taschenbuch Verlag / 2008
- > Rob Lloyd Jones u. Stefano Tognetti: »MINT - Wissen gewinnt! Aufklappen und Entdecken: Wie funktioniert denn das? Die Welt um mich herum« / Usborne Publishing / 2019
- > Christoph Michel u. Judith Arndt: »Erste Experimente für kleine Forscher« / Bassermann Verlag / 2016
- > Angela Weinhold: »Wieso? Weshalb? Warum? Experimentieren und Entdecken« (Band 29) / Ravensburger Verlag / 2004

BILDKARTEN:

- > Anja Boretzki: »Bildkarten zur Sprachförderung: Was stimmt hier nicht?« / Verlag an der Ruhr / 2019

Liedtext: »Der, die, das« (Sesamstraßenlied)

Der, die, das / wer, wie, was / wieso, weshalb, warum / wer nicht fragt,
bleibt dumm! / Der, die, das / wer, wie, was / wieso, weshalb, warum /
wer nicht fragt, bleibt dumm! / Tausend tolle Sachen /
die gibt es überall zu seh'n / manchmal muss man fragen / um sie zu versteh'n!
Der, die, das / wer, wie, was / wieso, weshalb, warum /
wer nicht fragt, bleibt dumm!



Fotos: Eindrücke aus der Kita Zwergenwinkel während der Sprachförderung

ERNÄHRUNG

Alle Module haben ein Begrüßungs- und ein Abschlussritual, bestehend aus »Hallo Lied«, Stempeln und Abschlusslied. Diese werden nur im ersten Modul beschrieben, laufen aber immer gleich ab.

MODUL 1: Sozial – kommunikative Entwicklung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir begrüßen uns mit unserem Hallo-Lied.	Sitzkreis mit Kissen	5 min
Fragerunde und Einleitung zum Thema Ernährung: Welche Lebensmittel mögt ihr gern? Was esst ihr nicht gern?		5 min
Welche Mahlzeiten kennen wir?		10–15 min
Spiel: Auf dem Markt Gegenstände aus Kita-Kaufmannsladen in Körbe sortieren und benennen		5 min
Wir machen den nächsten Stempel in unsere Hefte.	Logbücher, Stempel, Stempelkissen	5 min
Wir verabschieden uns und singen unser Abschiedslied	Handpuppen Annelie und Fridolin	5 min

Foto Kaufladen: Betzold-Kaufladen-Set / Quelle Plakat (unten rechts): kleineschule.com.de / www.pinterest.de/pin/666532813574618149/

MODUL 2: Sprachlich – kognitive Entwicklung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Welche Geschmacksrichtungen kennt ihr?		5 min
»Wir machen eine Reise durch den Supermarkt« wie das Spiel »Koffer packen« (Karten ziehen und beschreiben, was man mitnimmt).	Evtl. zur visuellen Unterstützung Bildkarten einsetzen 	15 min

MODUL 3: Laute und Prosodie

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Lied singen und tanzen: Obsttellertanz	www.youtube.com/watch?v=RMqib3Wo1ps Text siehe Anhang	5–10 min
Welche Gemüse- und Obstsorten kennen wir? Warum sind Vitamine wichtig?	Sitzkreis mit Kissen und Poster mit Gemüse- und Obstsorten 	10 min



MODUL 4: Wörter und ihre Bedeutung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir erzählen gemeinsam eine Geschichte vom Kochen und Essen. Dafür nutzen wir nacheinander die Bildkarten und ziehen jeweils eine Karte. Das nächste Kind ergänzt die Geschichte anhand seines Bildes weiter. Anhand der Bildkarten üben wir Singular und Plural	Bildkarten zur Ernährung (Nuss/Nüsse, Pilz/Pilze, Apfel/Äpfel, Torte/Torten etc.) 	10 min
Bildkarten auf eine Lebensmittelpyramide legen		5 min

MODUL 5: Grammatik – Satzbau und Wortbildung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Erzähl- und Fragerunde, Pantomime	Sitzkreis: Was esst ihr gern? Was esst ihr nicht gern? Wortschatz erweitern: süß, sauer, salzig, bitter, scharf, heiß, kalt etc. Wie kann man essen? (hineinstopfen, knabbern, schlucken, kauen, genießen, schlürfen, schmatzen)	15 min
Bilderbuch im Dialog mit den Kindern anschauen		10 min

MODUL 6: Meilenstein

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir ordnen gesunde und ungesunde Lebensmittel zu	Werbeprospekte oder Bilder von Lebensmitteln, Süßigkeiten, Limonaden usw.,  	25 min

Quelle Lebensmittelpyramide (oben links): Schweizerische Gesellschaft für Ernährung / Quelle Zahnplakat (rechts oben): Theater Dortmund; www.theaterdo.de/fileadmin/user_upload/pdf-download/TP_Material/begleitmaterial_Zuckeralarm.pdf / Foto (rechts): Josephine Bienert-Köhler, Kita Freinethaus



Anhang: Vorschläge für Bücher, Materialien und Bastelarbeiten

BÜCHER:

- > Emily Bone und Sally Elford: »So wächst unser Essen! Vom Korn zum Mehl, von der Kakaobohne zur Schokolade« / Usborne Publishing / 2018
- > Eva Dax & Sabine Dully: »Fräulein Hicks und die kleine Pupswolke – Eine verrückte Reise durch unseren Körper« / Oetinger Verlag / 2016
- > Julia Dürr: »Wo kommt unser Essen her?« / Beltz Verlag / 2020
- > Franziska Frey: »Der Junge mit dem Krokodil im Bauch« / FarbFux Kinderbuchverlag / 2019
- > Sandra Noa & Silke Voigt: »Was ist Was Junior: Mein Körper« / Tessloff Verlag / 2016
- > Doris Rübel: »Wieso? Weshalb? Warum? Unser Essen« (Band 19) / Ravensburger Verlag / 2002
- > Doris Rübel: »Wieso? Weshalb? Warum? junior: Was essen wir?« (Band 53) / Ravensburger Verlag / 2015

BILDKARTEN:

- > Bildkarten zur Sprachförderung Grundwortschatz: »Essen und Trinken« / Verlag an der Ruhr / 2011
- > Carmen Hochmann, Christiane Stedeler-Gabriel u. Sonja Thoenes: »Sprachförderung mit Bildkarten: Ernährung, Karten« / BVK Buch Verlag / 2013
- > Ernährungspyramide als Ausdruck unter: www.grundschulkoenig.de/hsu-sachkunde/koerper-und-gesundheit/ernaehrung/ernaehrungspyramide/



Liedtext »Obstellertanz«¹

Wir stellen uns im Kreise auf, das Obst kommt in die Mitte / Es liegt auf einem Teller drauf und wir machen kleine Schritte / Wir gehen schnell im Kreis herum und bleiben plötzlich stehn / Sagt mir, was könnt ihr jetzt gerade auf dem Teller sehn? (Einen Apfel!)

Wir tanzen wie ein Apfelbaum und schütteln unsre Äste / Bis jeder Apfel runterfällt, aber nicht zu feste / Wir stellen uns im Kreise auf, das Obst liegt in der Mitte / Es liegt auf einem Teller drauf und wir machen kleine Schritte / Wir gehen schnell im Kreis herum und bleiben plötzlich stehn / Sagt mir, was könnt ihr jetzt gerade auf dem Teller sehn? (Eine Banane!)

Wir biegen uns so doll es geht nach links, nach rechts, zurück / Wir sehn wie ne Banane aus, möchtest du ein Stück? / Wir tanzen wie ein Apfelbaum und schütteln unsre Äste / Bis jeder Apfel runterfällt, aber nicht zu feste / Wir stellen uns im Kreise auf, das Obst liegt in der Mitte / Es liegt auf einem Teller drauf und wir machen kleine Schritte / Wir gehen schnell im Kreis herum und bleiben plötzlich stehn / Sagt mir, was könnt ihr jetzt gerade auf dem Teller sehn? (Eine Weintraube!)

Wir gehen in die Hocke und machen uns ganz klein / So klein wie eine Weintraube, so wolln wir alle sein / Wir biegen uns so doll es geht nach links, nach rechts, zurück / Wir sehn wie ne Banane aus, möchtest du ein Stück? / Wir tanzen wie ein Apfelbaum und schütteln unsre Äste / Bis jeder Apfel runterfällt, aber nicht zu feste / Wir stellen uns im Kreise auf, das Obst liegt in der Mitte / Es liegt auf einem Teller drauf und wir machen kleine Schritte / Wir gehen schnell im Kreis herum und bleiben plötzlich stehn / Sagt mir, was könnt ihr jetzt gerade auf dem Teller sehn? (Eine Birne!)

Wir stampfen mit den Füßen, der Bauch wird rausgestreckt / So dick wie eine Birne, die allen Kindern schmeckt / Wir gehen in die Hocke und machen uns ganz klein / So klein wie eine Weintraube, so woll'n wir alle sein / Wir biegen uns so doll es geht nach links, nach rechts, zurück / Wir sehn wie ne Banane aus, möchtest du ein Stück? / Wir tanzen wie ein Apfelbaum und schütteln unsre Äste / Bis jeder Apfel runterfällt, aber nicht zu feste

¹Quelle: Musixmatch / Fotos: Eindrücke aus der Kita Feldhäuschen während der Sprachförderung

DIVERSITÄT UND INKLUSION

Alle Module haben ein Begrüßungs- und ein Abschlussritual, bestehend aus »Hallo Lied«, Stempeln und Abschlusslied. Diese werden nur im ersten Modul beschrieben, laufen aber immer gleich ab.

MODUL 1: Sozial – kommunikative Entwicklung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir begrüßen uns mit unserem Hallo-Lied.	Sitzkreis mit Kissen	5 min
Fragerunde, als Einleitung und Hinführung zum Thema: Welche Gemeinsamkeiten haben wir, welche Unterschiede machen uns aus? Alle Kinder, die das teilen, stellen sich in den Kreis, alle anderen außerhalb. > Mädchen / Jungen > jung / alt (älter) > Ich esse gern Spaghetti. Du auch? > Ich renne gern. Und Du? > Ich habe einen Bruder. > Meine Lieblingsfarbe ist Blau. Danach sehen wir uns das Buch an.	 Für den Kreis entweder Reifen nehmen oder mit Krepppapier markieren. Für draußen: Malkreide 	10 min
Alternative Bücher	Edith Schreiber-Wicke und Carola Holland: »Zwei Papas für Tango« Ludovic Flamant und Jean-Luc Englebert: »Puppen sind doch nichts für Jungen!« Kerstin Brichzin und Igor Kuprin: »Der Junge im Rock« (TaBiKi-Bestand!)	

Foto: Maura Leacche (links oben); Maura Leacche (rechts)

Lied von Robert Metcalf (im Anhang): Gegebenenfalls mit Bildkarten für Farben, Körperformen unterstützen.	Anders als du www.youtube.com/watch?v=qhMRRpAvv34 	5-10 min
Wir machen den nächsten Stempel in unsere Hefte.	Logbücher, Stempel, Stempelkissen	5 min
Wir verabschieden uns und singen unser Abschiedslied	Handpuppen Annelie und Fridolin	5 min


MODUL 2: Sprachlich – kognitive Entwicklung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Familienformen: Alleinerziehend, Patchworkfamilien, Regenbogen- und Adoptivfamilien, Großfamilien, Unverheiratete, Mehrgenerationenhaushalte (auch Begriffe wie Baucheltern und Bauchmama)		10 min
Mit den Gummifiguren aus der TaBiKi Materialkiste die Familie darstellen und darüber sprechen: Wer gehört für mich mit zur Familie? Hier kann auch das Zählen eine Rolle spielen und die Farben der Figuren.		10 min
Alternative Bücher	Jessica Love: »Julian ist eine Meerjungfrau« / Mit den Kindern verkleiden und Rollen spielen. In dem Buch gibt es wunderschöne Illustrationen!	

MODUL 3: Laute und Prosodie

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
<p>Welche Sinne haben wir? Was machen wir, wenn einer fehlt?</p> <ul style="list-style-type: none"> > Hände bedecken die Augen. Thematisieren: wie lesen Blinde? Braille Schrift in dem Buch: Alle behindert? > Hände bedecken die Ohren. Das heißt, die Person konzentriert sich mehr auf die Mundbewegungen. Können wir Wörter mit dem Mund formen und die anderen Kinder erraten, was gesagt wird? 	<p>»Hand in Hand die Welt begreifen. Ein Bildwörterbuch der Gebärdensprache« (Andreas Costrau / Susann Hesselbarth / Ulrike Jentzsch)</p> <p>Einige Gebärden im Sinne von Pantomime gemeinsam ausführen? (Zähne putzen, kochen, Hände waschen) Was könnten sie bedeuten? Können wir selbst welche erfinden?</p>  <p>100 kostenlose Gebärden-Illustrationen von A-Z</p>	10 min
<p>Buch »Paula und die Zauberschuhe« vorlesen. Ein Bilderbuch über ein Kind mit einer körperlichen Behinderung (von Alexandra Haag und Carolina Moreno)</p>		10 min
<p>Gedanken wieder aufgreifen, wie verschieden wir sind. Schon beim Essen werden wir uns nicht einig: Lieblingsessen, Mag-ich-gar-nicht essen ...</p> <p>und damit Übergang zu Tischsprüchen:</p>	<p>Viele kleine Fische / Schwimmen jetzt zu Tische / reichen sich die Flossen / denn sie haben beschlossen / nicht so viel zu blubbern / sondern jetzt zu futtern.</p> <p>Oder: Eene, meene Schleckermaul / meine Zunge ist nicht faul! / Meine Zunge ist nicht satt / wenn sie was zum Schleckern hat!</p>	5 min

MODUL 4: Wörter und Ihre Bedeutung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
<p>Körperteile wiederholen mit Stopptanz:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Die Kinder bewegen sich. > Die Spielleitung sagt: Stopp! > Die Kinder fallen hin und berühren mit einem Körperteil den Boden. > Die Spielleitung geht herum und fragt: Was hast du dir gestoßen? Was tut dir weh? > Das angesprochene Kind antwortet und benennt dabei den Körperteil, der gerade den Boden berührt: Mir tut der Arm weh! > Die Spielleitung tut so, als ob sie ein Pflaster darauf klebt. 	<p>Musik per CD oder Handy abspielen</p>	10 min
<p>Buch</p>		10 min

Fotos: Eindrücke aus der Kita Wichernzweige während der Sprachförderung



MODUL 5: Grammatik – Satzbau und Wortbildung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Serie über Alltagsabenteuer von Kita Kindern		10 min
Eine Variante des Spiels »Feuer, Wasser, Blitz« ist gut dazu geeignet, mit viel Spaß nachhaltig Wörter einzuführen. Zu Beginn werden circa drei Wörter in einer anderen Sprache vorgestellt und mit einer Geste oder Körperhaltung verbunden.	<p>> bird = mit den Armen flattern > dog = auf alle Viere gehen und bellen > snake = auf den Boden legen und zischen</p> <p>Diese Wörter und Handlungen werden dann statt der Begriffe Feuer, Wasser, Blitz verwendet.</p>	10 min

MODUL 6: Meilenstein

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
<p>Jedes Kind bemalt ein Puzzleteil. Zusammen ergeben sie ein Bild der Gruppe.</p> <p>Oder: Der Händekreis = die Umrisse der Hände der Kinder aufzeichnen, ausschneiden und auf einem Plakat aufkleben.</p> <p>Die Hände können ausgemalt, mit Mustern beklebt werden und dabei nochmal thematisiert: jede Hand sieht anders aus.</p> <p>Oder: Fotos und Gemälde von Lieblingsspielsachen, dem eigenen Kinderzimmer, dem Lieblingsessen machen/mitbringen, darüber erzählen und vergleichen</p>	<p>Schere, Klebestift, Buntstifte, großes Blatt Papier zum Aufkleben</p>  	10 min

Foto: Maura Leacche, Kita Feldhäuschen (oben); Berenice Süß, Kita Sternschnuppe (unten)

Toleranz, Integration, Inklusion, kulturelle Vielfalt – wie können wir diese Werte den Kindern unserer Einrichtungen nahebringen?

Wir wollen in diesem Modul vermitteln, dass es normal ist, verschieden zu sein. Zunächst möchten wir Gemeinsamkeiten entdecken und dann die Unterschiede thematisieren. Diversität gehört zum Alltag und kann sich auf das Geschlecht, eine Behinderung, auf das Alter, die ethnische Herkunft beziehen.

Bei diesem Thema sollen auch stereotype Darstellungen in Kinderbüchern, Filmen und anderen Medien zur Sprache kommen. Geeignet ist ein Buch über einen Jungen, der Röcke mag. Es gibt auch ein Buch über einen Jungen, der gern mit seiner Puppe spielt. Wie reagieren die Kinder? Ergibt sich vielleicht eine Diskussion daraus, was typisch Mädchen, was typisch Junge ist? Hier bietet sich auch ein Spiel mit Verkleidungen an.

Das Thema Diversität und Inklusion gibt allen Kindern die Möglichkeit, sich angenommen und beachtet zu fühlen. Ganz so wie in dem Buch »Das Allerwichtigste«. Die Botschaft ist: wir alle sind einmalig und besitzen etwas Wichtiges. Vielleicht kann man das gemeinsam herausfinden? Ist es die Zweisprachigkeit eines Kindes, oder dass jemand gut klettern kann?

In diesem Sinne ist auch der Meilenstein am Ende zu verstehen: jedes Kind bringt sich durch ein Bild, durch einen Handabdruck in das große Ganze ein, das eine Weltkarte sein kann, eine Collage oder ähnliches.

Anhang: Vorschläge für Bücher, Materialien und Bastelarbeiten

- > Antonella Abbatiello: »Das Allerwichtigste. En önemlisi!« / Hueber Verlag, Edition bi:libri / 2015
- > Katrin Beese: »Nelly und die Berlinchen. Rettung auf dem Spielplatz« / HaWandel / 2018
- > Michale Engler, Julianna Swaney: »Das alles ist Familie: Bilderbuch, Familienkonstellationen, Diversität und Vielfalt.« / ars Edition / 2021
- > Marcos Farina: »Du und ich und alle anderen: Was mich und dich und uns alle verbindet« / Gestalten Verlag / 2020
- > Anna Fiske: »Alle haben einen Po.« / Hanser Verlag / 2019
- > Joanna Gaines, Nadine Lipp: »Die Welt braucht dich. Genau so, wie du bist« / mvg Verlag / 2021
- > Alexandra Haag: »Paula und die Zauberschuhe. Ein Bilderbuch über ein Kind mit körperlicher Behinderung« / Mabuse Verlag / 2018
- > Konstanze Von Kitzing: »Ich bin anders als du – ich bin wie du: Das große Bilderbuch zum Vor- und Mitlesen. Ein Wendebilderbuch über Vielfalt« / Carlsen / 2021

- > Horst Klein, Monika Osberghaus: »Alle behindert! 25 spannende und bekannte Beeinträchtigungen in Wort und Bild.« / Klett Kinderbuch / 2019
- > Alexandra Maxeiner, Anke Kuhl: »Alles Familie! Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten« / Klett Kinderbuch / 2021
- > Permillä, Stalfelt, Birgitta Kicherer: »So bin ich und wie bist du? Ein Buch über Toleranz« / Klett Kinderbuch / 2019
- > Anja Tuckermann, Tine Schulz: »Alle da! Buch über multikulturelles Miteinander« / Klett Kinderbuch / 2020
- > Brendan Wenzel: »Alle sehen eine Katze« / NordSüd Verlag AG / Zürich / 2018
- > Krumwiede Franziska: »Inklusion in der Kita: Profi Tipps und Materialien aus der Erzieherinnenfortbildung« / Auer / 2021
- > Tiffany Jewell, Aurelia Durand: »Das Buch vom Antirassismus« / Zuckersüß Verlag / 2020
- > Dr. Gesina Volkmann unter Mitarbeit von Angelika Geffert, Heike Schimkus und Ilona Vogt (SFZ Berlin-Mitte): »Sprachbildung mit Büchern in der Kita. Durch interaktive Bilderbuchbetrachtung werden Bücher zum Erlebnis!« / Gss Schulpartner GmbH / 2016

Liedtext »Anders als du« / Robert Metcalf

1. Ich bin anders als du bist anders als er ist anders als sie! (klatsch)
 2. Sie ist anders als er ist anders als du bist anders als ich. (stampf)
- Refrain: Wir, wir, wir sind anders als ihr, ihr, ihr seid anders als wir (schnipp, schnipp). Na und? (patsch, patsch). Das macht das Leben eben bunt.
3. Braun ist anders als weiß ist anders als schwarz ist anders als gelb. Gelb ist anders als schwarz ist anders als weiß ist anders als braun. Wir, wir, wir sind anders als ... (2x)
 4. Dick ist anders als dünn ist anders als groß ist anders als klein. Klein ist anders als groß ist anders als dünn ist anders als dick. Wir, wir, wir sind anders als ...

Liedtext »Alles was du bist, bist du« / Suli Puschban

alles was du bist bist du nur du / alles was du bist bist du nur du /
 eine Astronautin, ein Prinz mit langem Haar / du du du /
 ein großer starker Bär, bei der Feuerwehr / du du du / du du /
 alles was du bist bist du nur du / alles was du bist bist du nur du /

flieg hoch und flieg weit / auf der Reise durch die Zeit /
 es ist deine Welt / tu was dir gefällt /
 alles was du bist bist du nur du / alles was du bist bist du nur du /
 die Welt ist wie für dich gemacht / hoch und tief und weit /
 das alles ist für dich gedacht / dies ist deine Zeit /
 alles was du bist bist du nur du / alles was du bist bist du nur du /
 flieg hoch und weit auf der Reise durch die Zeit /
 es ist deine Welt / tu was dir gefällt /
 alles was du bist bist du nur du / alles was du bist bist du nur du /
 alles was du bist bist du nur du / alles was du bist bist du nur du /
 im Kleidchen Bagger fahren / mit Bonbons in den Haaren / du du du /
 wer sich dreckig macht / liebt auch die Tortenschlacht / du du du du du /
 alles was du bist bist du nur du / alles was du bist bist du nur du /
 machst du mit dem Hammer Krach / Schornsteinfegerin am Dach /
 du du du / Superheldin Superstar / ein Boxer mit Glitzer im Haar /
 du du du du du / alles was du bist bist du nur du / alles was du bist bist
 du nur du /alles was du bist bist du nur du / alles was du bist bist du nur du



Fotos: Konzert von Suli Puschban in der Kita Wichernzwerge

KLEINE WELTRETTER: KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ IN DER KITA

Alle Module haben ein Begrüßungs- und ein Abschlussritual, bestehend aus »Hallo Lied«, Stempeln und Abschlusslied. Diese werden nur im ersten Modul beschrieben, laufen aber immer gleich ab.

MODUL 1: Sozial – kommunikative Entwicklung


WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Wir begrüßen uns mit unserem Hallo-Lied.	Sitzkreis mit Kissen	5 min
Fragerunde, als Einleitung und Hinführung zum Thema Klima: Wie ist das Wetter heute? Krippe: Über das Wetter sprechen. Elementargruppe: Was ist das Klima? Was ist die Umwelt?	Bildkarten im Anhang: »Über das Wetter sprechen«	10 min
Elementargruppe: Spiel: »Sonne, Mond und Sterne« Memory	Im Anhang: Buch »66 Spiele zum Deutschlernen«, Vorlage S. 54	5–10 min
Lied: Das Regenlied aus dem Trauma zauberbaum. Reinhard Lakomy und Monika Erhardt	www.youtube.com/watch?v=Qh7FE4pssJs 	3 min
Wir machen den nächsten Stempel in unsere Hefte.	Logbücher, Stempel, Stempelkissen	5 min
Wir verabschieden uns und singen das Abschiedslied.	Handpuppen Annelie und Fridolin	5 min

Modul 2: Sprachlich – kognitive Entwicklung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Aus welchen Materialien bestehen unsere Alltagsgegenstände? Krippe: Materialien erkennen, benennen und beschreiben. z.B. Metall fühlt sich kalt und hart an; Papier ist leicht; Glas ist glatt und durchsichtig; usw. Wie lange benutzen wir diese Gegenstände? Was passiert mit ihnen, wenn wir sie nicht mehr benutzen?	Gegenstände mitbringen oder aus dem Raum in der Kita aussuchen, alles in eine Tüte oder Schachtel / Schatzkiste einsammeln bzw. verstecken. Wir ziehen einen Gegenstand nach dem anderen aus dem Beutel heraus und stellen die Fragen. Alternativ: Müllquartett-Karten aus »Erforsche Müll und Recycling« / Kohlverlag S. 56–58	10 min
Elementargruppe: Mülltonnen in den richtigen Farben ausmalen	Buntstifte. Kopiervorlage Verschiedene Müllbehälter aus »Erforsche Müll und Recycling« / Kohlverlag S. 11	5 min
Elementargruppe: Müll und Abfallvermeidung Gegenstände aus unserem Alltag richtig entsorgen	Hier bietet sich auch die Arbeit mit dem »Beebot« an. Bildkarten / Bilder von Alltagsgegenständen und Mülltonnen werden ausgelegt (Vorlage aus »Erforsche Müll und Recycling« / Kohlverlag). Der Beebot wird von den Kindern angesteuert: Er holt den Müll ab und bringt ihn zur richtigen Mülltonne.	10–15 min
Der Müllauto-Song	www.youtube.com/watch?v=eSa0koAMEZw 	




MODUL 3: Laute und Prosodie

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Spiel: Wetter-Geräusche	Im Anhang: Buch »Aktivitäten zur Sprachförderung« / Bildungsverlag EINS	5 min
Krippe: Fingerspiel »Es regnet ganz sacht«	www.familie.de/kleinkind/bilderstrecke/19-schoene-fingerspiele/ 	5 min
Wetter und Wasser: Regen/Schnee/Nebel/Wolken Krippe: Wann benutzen wir Wasser? Elementargruppe: Virtuelles Wasser Vorlage im Anhang zum Thema verstecktes Wasser in Lebensmitteln und Kleidung. Aus »Umwelterziehung. Differenzierte Materialien für den inklusiven Sachunterricht« / Persen Verlag	Buch: »Wir schützen unsere Umwelt« / Kap: Woher kommt unser Wasser? Wie können wir Wasser sparen?  	10 min
Lied: Wasser ist Wunderbar	www.youtube.com/watch?v=P6bZAJCgapw 	3 min



MODUL 4: Wörter und Ihre Bedeutung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
Woher kommt unser Essen? Wie kommt das Essen zu uns? (Wortschatz: Verpackungen und Mengenangaben) Krippe: Kaufmannsladen spielen Elementargruppe (zusätzlich): Überlegung über die Materialien = Ein Kartoffelsack ist nicht aus Stoff, Bonbonpapier ist gar nicht aus Papier, ein Getränkekarton besteht zum Teil aus Kunststoff, nicht nur aus Karton, usw.)	Buch: »Wir schützen unsere Umwelt« / Kap: Wie können wir beim Essen die Umwelt schützen? Arbeitsblatt: Verpackungen und Mengenangaben	10 min
Spiel: Lebensmittel-Domino (Adjektive)	Vorlage im Anhang aus dem Buch »66 Tolle Spiele zum Deutschlernen in der Kita«	10 min
Lied: Ich kaufe alleine ein	www.youtube.com/watch?v=ZwHRuCX942o 	3 min

Fotos: Eindruck aus der Kita Weihnachtskirchengemeinde Haselhorst während der Sprachförderung

MODUL 5: Grammatik – Satzbau und Wortbildung

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
<p>Eine Kurzgeschichte zum Thema Umwelt erzählen, zum Beispiel »Plastian, der kleine Fisch« oder »Oh weh! Oh Schreck! Der Dreck muss weg!«</p> <p>Die Kinder beobachten Illustrationen bzw. Bilder, die sich unter der transparenten Beebot-Matte befinden.</p> <p>Während der Lektüre erkennen sie Ereignisse und Figuren aus der Erzählung wieder – Die verschiedenen »Stationen« der Geschichte werden mit dem Beebot erreicht.</p>	<p>Bilderbuch und Bildkarten bzw. Illustrationen aus der Erzählung</p> <p>Beebot/Cubetto</p>  <p>Alternativ: Am Strand von Borkum www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/gpbm_mee-resschutz_ergaenzungsblatt_meer_entdecken_plastikmuell_im_meer.pdf</p>  <p>https://waterranger.net/junior-club/themenkanal/geschichten/eine-kurzgeschichte-ein-sommer-am-meer</p> 	5-10 min
<p>Lied: »Unsere neue Taktik ist weniger Plastik«</p>	<p>www.youtube.com/watch?v=l-mw2aDifYY</p> 	5 min

MODUL 6: Meilenstein

WAS PASSIERT?	MATERIAL	ZEIT
<p>Handlungsorientierte Aktivität zum Thema Klima- und Umweltschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Samenbomben > Upcycling-Projekt > Diorama im Versandkarton: z.B. Plastikfreier Ozean 	<p>Samenbomben: Tonerde, Blumenerde, Saatgut. www.geo.de/geolino/basteln/19387-rtkl-seedbombs-so-macht-ihr-samenbomben-selbst</p>  <p>Upcyclingprojekt: zB aus »Papptastisch« oder »Das Upcycling Buch für Kinder«</p>  	25 min

Fotos: Maura Leachhe

Früh beginnen

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist besonders in den frühen Lebensjahren wichtig. Themen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit können zwar abstrakt und komplex erscheinen, jedoch sind es genau die einfachen, alltäglichen Tätigkeiten, die an der Basis der Umwelterziehung stehen: Den Wasserhahn beim Händewaschen zudrehen, das Licht ausschalten, den Müll richtig entsorgen, die Beobachtung der Wetterlage (z.B. für die Bestimmung der Kleidung). Werden diese Rituale oder Alltagssituationen mit der Sprache begleitet, können auch kleine Kinder die Hintergründe und die Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur besser verstehen. Dieses Bewusstsein legt die Grundlage für eine gerechte Zukunft für Mensch und Tier.

Anhang: Vorschläge für Bücher, Materialien und Bastelarbeiten

Das Thema Klima- und Umweltschutz vereinbart und vertieft die bereits behandelten Themen Körper, Tiere und ihre Lebensräume, wie auch in der Kita.

- > Nicole Intemann, (2015): »Plastian, der kleine Fisch« ... und wie er mit seinen Freunden auf einer abenteuerlichen Reise die Welt ein bisschen besser macht / www.oekom.de/buch/plastian-der-kleine-fisch-9783865817563 / Oekom / 2016
- > Jess French, Angela Keoghan (2021): »Wale retten, Igel helfen, Erde schützen. 70 Ideen für kleine Naturschützer.« / ars edition / 2021
- > Gerda Reidt, (2019): »Müll. Alles über die lästigste Sache der Welt« / Beltz & Gelberg / 2019
- > Vogt, Johannes (2020): »Es geht rund – Die Verwandlungskraft der Kreisläufe« / Beltz & Gelberg / 2021
- > Claudia Mäder: »Mein Klimabuch. Infos. Bilder. Malen. Rätseln« / Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit / 2020



Fotos: Eindruck aus der Kita Weihnachtskirchengemeinde Haselhorst während der Sprachförderung und Beispiele aus der Sprachprofil Bücherkiste



SPRACH- UND MEDIENKOMPETENZ-FÖRDERUNG MIT DIGITALEN TOOLS

Im letzten Jahr des Projekts konnten die Sprachprofis in der Bibliothek Spandau die Bee-Bots ausprobieren und Module zum Einsatz dieses digitalen Mediums entwickeln. Die Lernroboter in Form einer Biene erregen auf den ersten Blick Neugier, die sich gut sprachlich auffangen und gestalten lässt.

Bei der Begrüßung mit der Robotermaus oder der Biene kann das neue Medium von den Kindern gut angefasst und bestaunt werden. Auffällig sind die Pfeile auf dem Körper, die die Richtungen anzeigen, in denen sich der wiederaufladbare Bee-Bot fortbewegen kann: vorwärts, rückwärts, links und rechts. Zum Set, das wir für die Sprachförderung erhalten haben, gehören Matten mit unterschiedlichen Motiven und auch transparente Folien, die die Unterlage für den Bee-Bot bilden. Gemeinsam mit den Sprachförderkräften hat das Sven Walter Institut Konzepte entwickelt, die die Themen der Module aufgreift und mit dem Einsatz der Bee-Bots verzahnt.

Beispielsweise kann die Biene im Modul Ernährung zu gesunden oder ungesunden Lebensmitteln gesteuert werden. Die Sprachförderkraft führt zunächst vor, wie sich der Lernroboter einschalten und programmieren lässt. Die Kinder identifizieren das Ziel auf der Unterlage, in deren Taschen sich Fotos oder Bilderkarten befinden und zählen gemeinsam die Schrittfelder ab. Immer abwechselnd programmieren sie diese ein. Dabei helfen Fragen wie: Wie kommt die Biene vom Gemüse zum Obst? Welche Felder muss sie überqueren? Welchen Knopf drücken wir zuerst / dann / danach? Es ergeben sich Situationen, in denen die Kinder, die das Programmieren bereits verstanden haben, den anderen helfen. Vieles ist intuitiv, daher haben die Kinder schnell ein Erfolgserlebnis.



Auch die bereits bekannten Bildkarten lassen sich gut einsetzen: die Biene kann zu den Gegensatzpaaren fliegen, von kalt zu warm oder von klein zu groß. Angekommen auf dem richtigen Feld, bilden wir gemeinsam einen Satz, stellen Fragen: Was ist denn groß in diesem Zimmer, was klein?

Einmal mit der Vorgehensweise vertraut, können die Lernroboter auch dazu eingesetzt werden, Geschichten zu erfinden. Hilfreich sind dafür zum Beispiel der »Cubetto« und die Unterlage, die eine Landschaft darstellt. Nach einer Betrachtung der Matte und dem Sammeln von Wörtern wie Wald, Wüste, Meer u. ä. starten wir mit dem Satz: Cubetto möchte heute einen Ausflug machen. Wir bestimmen einen Ausgangspunkt und dann erzählen die Kinder reihum, wohin es geht. Je nach Sprachniveau können die Sätze einfach oder komplex sein, Nachfragen bieten sich an: Warum geht er in den Wald? Weil er Bäume mag.

Die pädagogische Fachkraft kann auch eine Geschichte vorlesen und die Kinder spielen sie auf der Matte nach und versprachlichen immer, was sie tun und aus welchem Grund. Hier wird die soziale und emotionale Kompetenz gefördert, weil die Kinder lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie melden sich, wenn sie antworten wollen und helfen einem anderen Kind, die Befehle zu reflektieren, die für den Weg notwendig sind.

Auch neue Wörter lassen sich mit den Bee-Bots einführen und vertiefen. Als es um Mülltrennung ging, haben die Kinder die Lernroboter zu den Mülltonnen gesteuert, in die der Müll von der Bildkarte gehört. Ebenso konnten sie die Entwicklung der Raupe Nimmersatt mit Hilfe der Illustrationen nacherzählen. Dabei lief der Lernroboter von einer Phase zur nächsten und die Kinder erinnerten sich an die Geschichte und erzählten sie abwechselnd. Neben den Grundlagen des Programmierens wird also auch die Erzählkompetenz der Kinder gestärkt.

Lernroboter wie Bee Bots oder Cubetto sind eine schöne Gelegenheit, Abwechslung in den Kita-Alltag zu bringen und den Kindern neue Impulse zu geben.

Anne Hector
Bildungsreferentin SWI

Fotos: Maura Leachne



Stadtbibliothek
Spandau
Kinder & Jugend

ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

Bezirkszentralbibliothek

Carl-Schurz-Straße 13 / 13597 Berlin
bibliothek@ba-spandau.berlin.de
www.berlin.de/stadtbibliothek-spandau.de
Tel (030) 902 79 5511

Kinder- und Jugendbibliothek:

Tel (030) 902 79 5512
Mo bis Fr 10 – 20 Uhr / Sa 10 – 15 Uhr

Stadtteilbibliothek Falkenhagener Feld

Westerwaldstraße 9 / 13589 Berlin
Tel (030) 60 40 0687
Mo, Do 13 – 19 Uhr / Di, Mi, Fr 12 – 17 Uhr

Stadtteilbibliothek Haselhorst

Gartenfelder Straße 104 / 13599 Berlin
Tel (030) 90279 8690
Mo, Do 13 – 19 Uhr / Di, Mi, Fr 13 – 17 Uhr

Stadtteilbibliothek Heerstraße

Obstallee 22F / 13593 Berlin / Tel (030) 363 10 91
Mo, Do 13 – 19 Uhr / Di, Mi 12 – 17 Uhr / Fr 10 – 17 Uhr

Stadtteilbibliothek Kladow

Sakrower Landstraße 2 / 14089 Berlin
Tel (030) 81 61-5889
Mo, Do 13 – 19 Uhr / Di, Mi 13 – 17 Uhr / Fr 9 – 15 Uhr

Fahrbibliothek Spandau

Carl-Schurz-Straße 13 / 13597 Berlin
Tel (030) 902 79-5530 / Tel (030) 09 19 01 12